

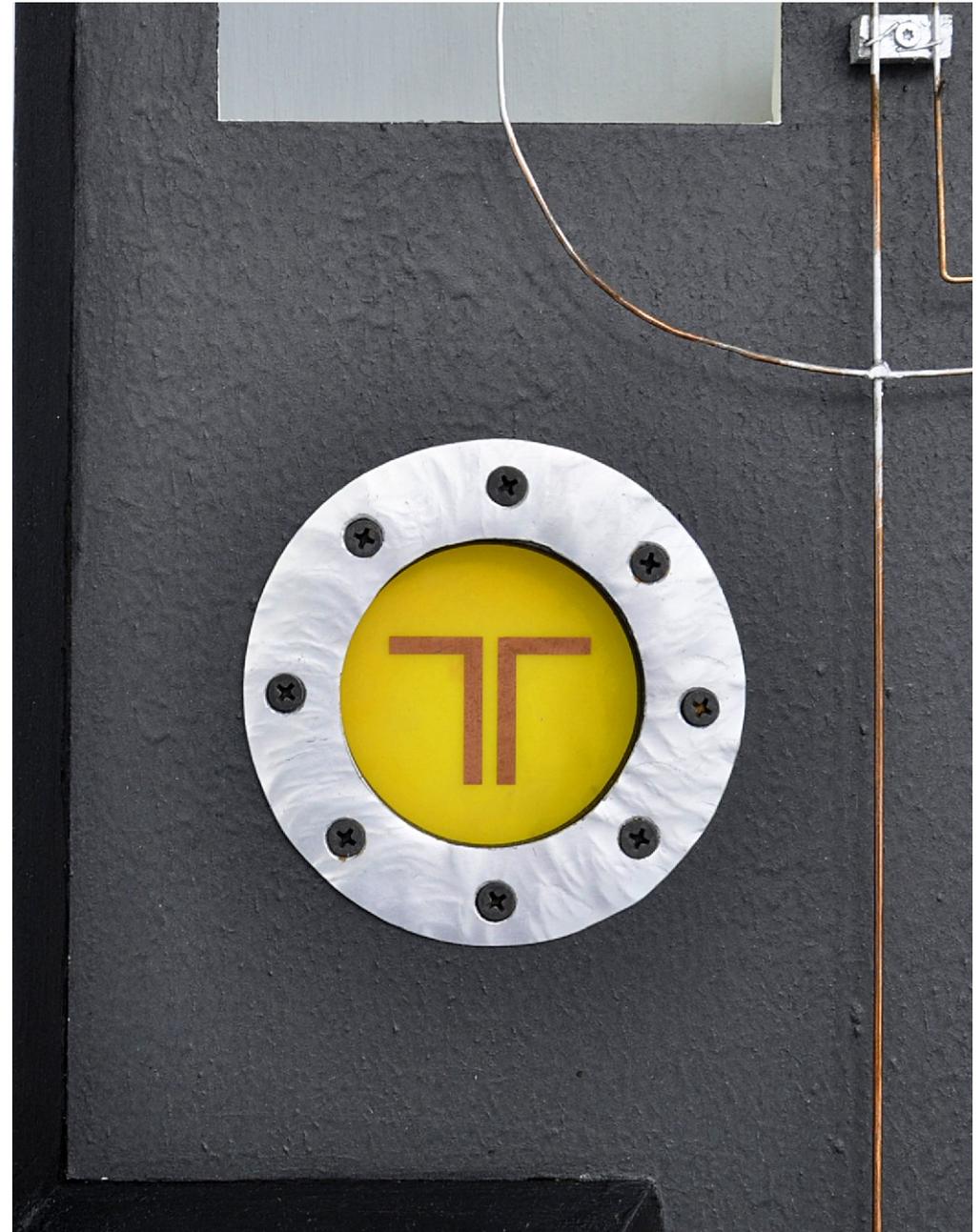
# ANTENNA BALANCED

David Möller & Frederic Spreckelmeyer

Kuratiert von Chris Lünsmann

01. - 10. Juni 2018

Haus 1, Berlin



-

Eine symmetrisch gespeiste Dipolantenne besteht aus zwei gleichlangen Leiterdrähten und wird zum Empfang sowie zum Senden von Informationen genutzt. Die zwei sich stetig wechselnden Pole an den beiden Enden der Drähte bewirken eine Umwandlung von Wechselstrom und elektromagnetischen Wellen und sorgen durch diese Balance für eine wirksame Sender- und Empfängerfunktion.

-

David Möller und Frederic Spreckelmeyer arbeiten seit 2017 an gemeinsamen Arbeiten, die sich aus beiden Frequenzbereichen ihres künstlerischen Schaffens speisen. Im Mittelpunkt dieser Idee des kooperativen Schaffens steht das Konzept des „Kollektivs“ als haptische Präsentationsfläche verschiedener Werke, die in einem Gemeinschaftswerk zusammengefasst und verkörpert werden. Das Ausstellungsdisplay wird in Apparate und Tafeln übersetzt, welche Fläche für die einzelnen Arbeiten der Künstler bieten und gleichzeitig als gemeinsames Kunstwerk Autonomie erlangen.

Die Arbeit *Meta* (2017) verbindet klassischen Sockel und Schattenfuge mit futuristischen Spiegelkästen und Leuchtbrücken, die an Filmsets aus Stanley Kubricks *2001* erinnern und schafft somit ein ästhetisch lustvoll verspieltes Gesamtkunstwerk, das versucht sich zwischen Landesmuseum und SciFi-Objekt zu verorten. Konventionelle Präsentationsweisen wie dem Schaukasten, der Vitrine, dem Sockel und den Objekthaltern werden modifiziert und transportieren oder senden nun die Werke der beiden Künstler.

Bei dem Werk *Chronik* (2018) wirkt diese ästhetische Mischung wie eine krude Kreuzung aus Barockschränkchen und Cyberpunk/Steampunk-Flipperautomaten und wirkt dadurch staubig und frisch zugleich. Während bei *Meta* die beiden Künstler noch bereits fertige Werke zum Kollektiv (dem Gemeinschaftswerk) beisteuern, sind die Arbeiten bei *Chronik* gemeinsam erdacht und ausgeführt worden. Ideen werden skizziert und einander zugespielt, Referenzen zu älteren Arbeiten hergestellt und in andere Medien übersetzt und Gedankenlinien werden durch Kupferdrähte visualisiert - all diese Prozesse, das Zusammenspiel und Suchen nach gemeinsamen Nennern wird auf dem Screen der Arbeit sichtbar. Wie Relikte oder Devotionalien werden die Arbeiten in den Monitor eingearbeitet und das Handwerkliche des Erschaffungsprozesses bewusst sichtbar gelassen. Die Kollektive wirken harmonisch obwohl sie zwei unterschiedliche künstlerische Pole verbinden. Diese finden sich in jeder künstlerischen Entscheidung zu Material, Form oder Medium wieder und fassen somit beide Erfahrungswelten der Künstler ein.

Deutlich werden diese zwei Pole in den Einzelarbeiten der beiden Künstler, welche sich neben den Gemeinschaftsarbeiten in der Ausstellung befinden.

Spreckelmeyer spürt in seinen Arbeiten Universalgelehrten und Theosophen vergangener Jahrhunderte nach und übersetzt die spezielle Ästhetik alter Radierungen durch die visuelle Sprache von geätzten Platinen in unser digitales Zeitalter. Der Bezug auf die Hardware und das Analoge unserer heutigen virtuellen Realität, den Zahnrädern und Uhrwerken hinter den Kulissen der digitalen Welt, findet er in den Welterklärungsversuchen der ersten Gehversuche der Aufklärung und dem Zeitalter der Vernunft. Diese Versuche das Unbekannte - die Mechanismen der Welt - zu erklären lassen sich in den Arbeiten von Spreckelmeyer wieder finden. Vor dem Hintergrund, dass die Komplexität der Mechanismen unserer heutigen Welt uns zu überfordern droht, entwirft er synthetische Erklärungs-Apparaturen wie *Cloud (Level)* (2018), die mit Cloud-Icons und modernen Vermessungswerkzeugen das Gleichgewicht der digitalen Weltordnung zu skizzieren versuchen. Mit einem Augenzwinkern an den Betrachter lotet er feinfühlig unser Verhältnis zu dem wieder zunehmenden Unbekannten in unserem Leben aus.

David Möller lotet in seinen Arbeiten Grenzzustände von Objekten aus. Die Arbeit *ohne Titel* (2018) begegnet dem Betrachter zunächst als Malerei. Eine monochrome Graufäche, die vage Spuren des Pinselstrichs erkennen lässt, kämpft mit seinem Farbvolumen und bricht den Schattenfugenrahmen und somit das dogmatische Quadrat der monochromen Malerei seit Malevitsch auf - befreit sich von der bloßen Funktion als Bildträger und beansprucht die Objekthaftigkeit einer Wandskulptur. Der aufgebrochene Teil der Farbfläche trennt sich unter dem Sog der Öffnung nach oben in die Basisfarben der grauen Fläche: in Schwarz und Weiß. Das Monochrome bricht auf in den abstrakten Bildraum und lässt Assoziationen zur Kunstgeschichte und den Nachkriegs-Malereipionieren zu. Horizontlinie, Wolkendecke und Landschaft kommen einem ebenso in den Sinn wie die Bedeutung der Sichtbarkeit von Farbtrennung, Pinselführung und Auftrag in der Malerei. Die Illusion des Tafelbildes wird vollends irritiert sobald man die Seitenansicht auf die Malerei wahrnimmt. Weiß und ohne Farbe gibt sich die Tiefe des Objekts zu erkennen. Der aufgetrennte Rahmen ist nun mehr bloßes Material als einfassende Hervorhebung. Möller fragt mit dieser Intervention am klassischen gerahmten Tafelbild erneut nach der Frage der Malerei ob sie bloßes Bild auf einem Bildträger ist oder eine dreidimensionalen Präsenz als Objekt im (Volumen-)Raum beanspruchen darf.

- Chris Lünsmann -



ANTENNA BALANCED  
Ausstellungsansicht Haus 1, 2018



Ohne Titel, 2018  
Acryl, Öl, Lack auf MDF, Holz  
147 x 144,5 x 5,5 cm

David Möller



Ohne Titel, 2018 (Detail)

David Möller



Cloud (Level), 2018  
Platinen, Acrylglas, Holz, eloxiertes Aluminium,  
Metall, Faden; 150 x 58 x 40 cm

Frederic Spreckelmeyer



Cloud (Level), 2018 (Detail)

Frederic Spreckelmeyer



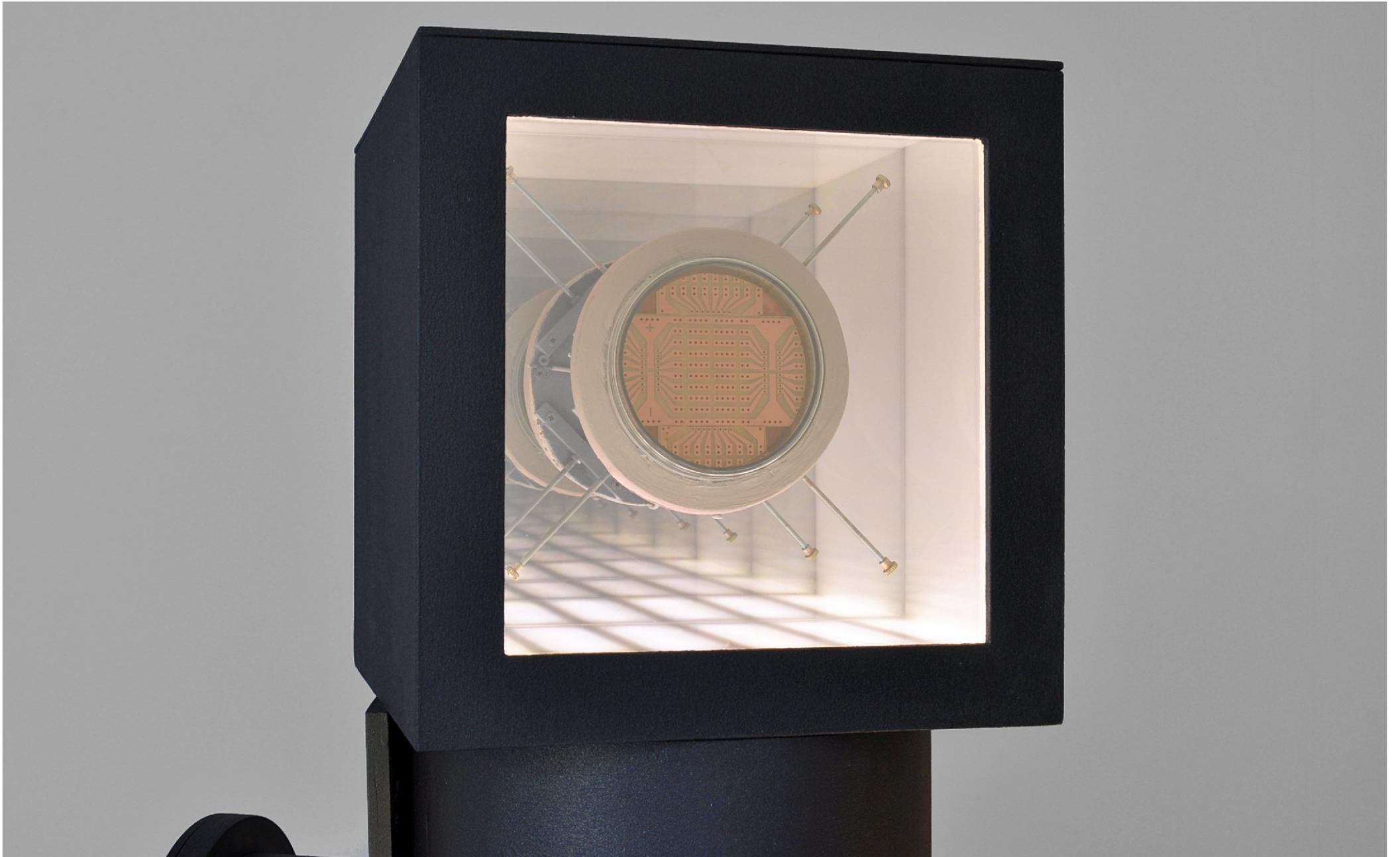
3 x Ohne Titel, 2018  
Holz, MDF, Kissen  
73 x 65 x 30 cm, 50 x 35 x 35 cm, 18 x 55 x 11 cm

David Möller

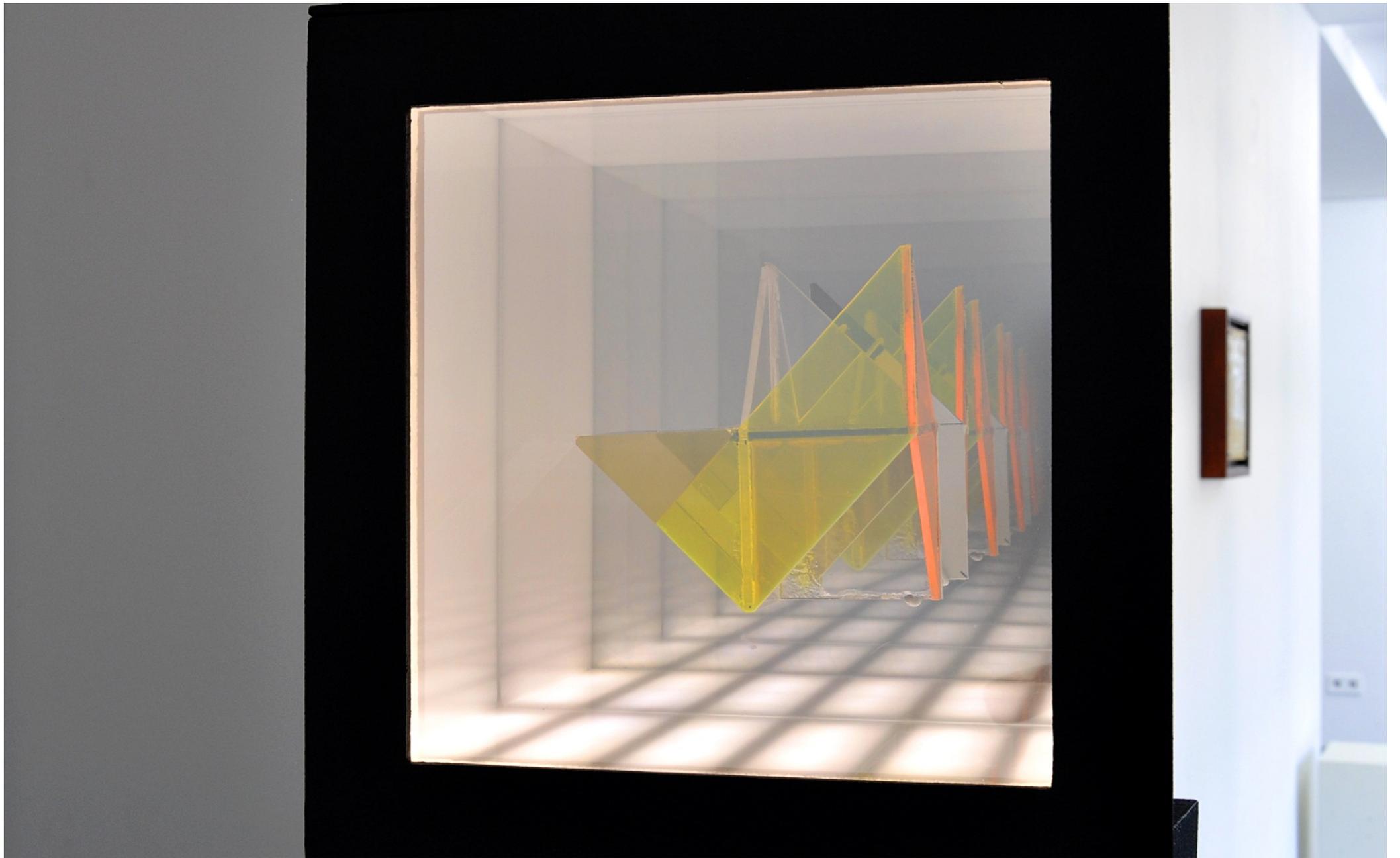


Meta, 2018  
Holz, LED, Metall, Platinen, Acrylglas, Motor  
170 x 187 x 72 cm

David Möller & Frederic Spreckelmeyer



Meta, 2018 (Detail)



Meta, 2018 (Detail)



ANTENNA BALANCED  
Ausstellungsansicht Haus 1, 2018



ANTENNA BALANCED  
Ausstellungsansicht Haus 1, 2018

Chronik (Edition), 2018  
Platine, Metall, Holz (Künstlerrahmen)  
32 x 27,5 x 5 cm; 5 + 2 A.P.

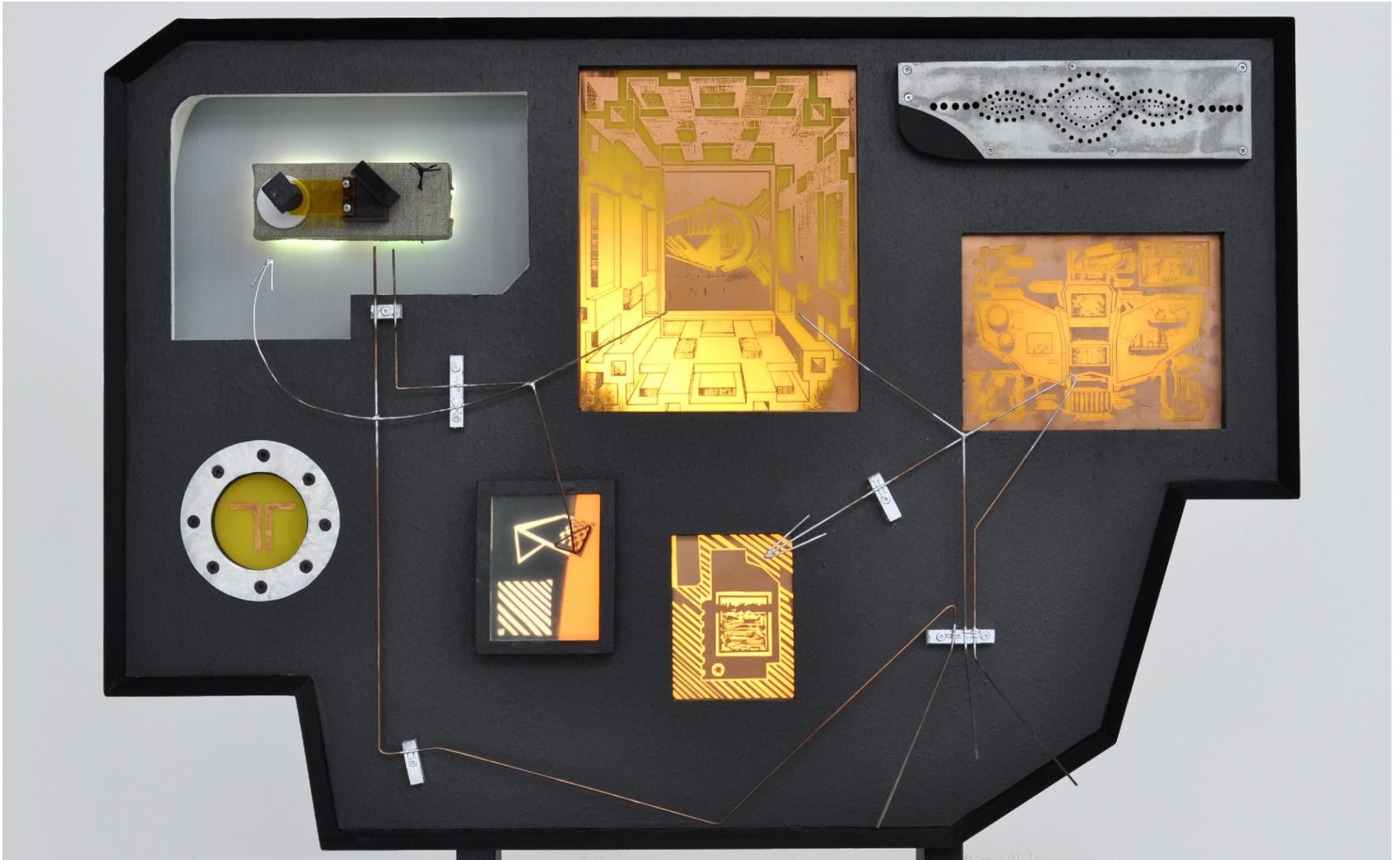


David Möller & Frederic Spreckelmeyer

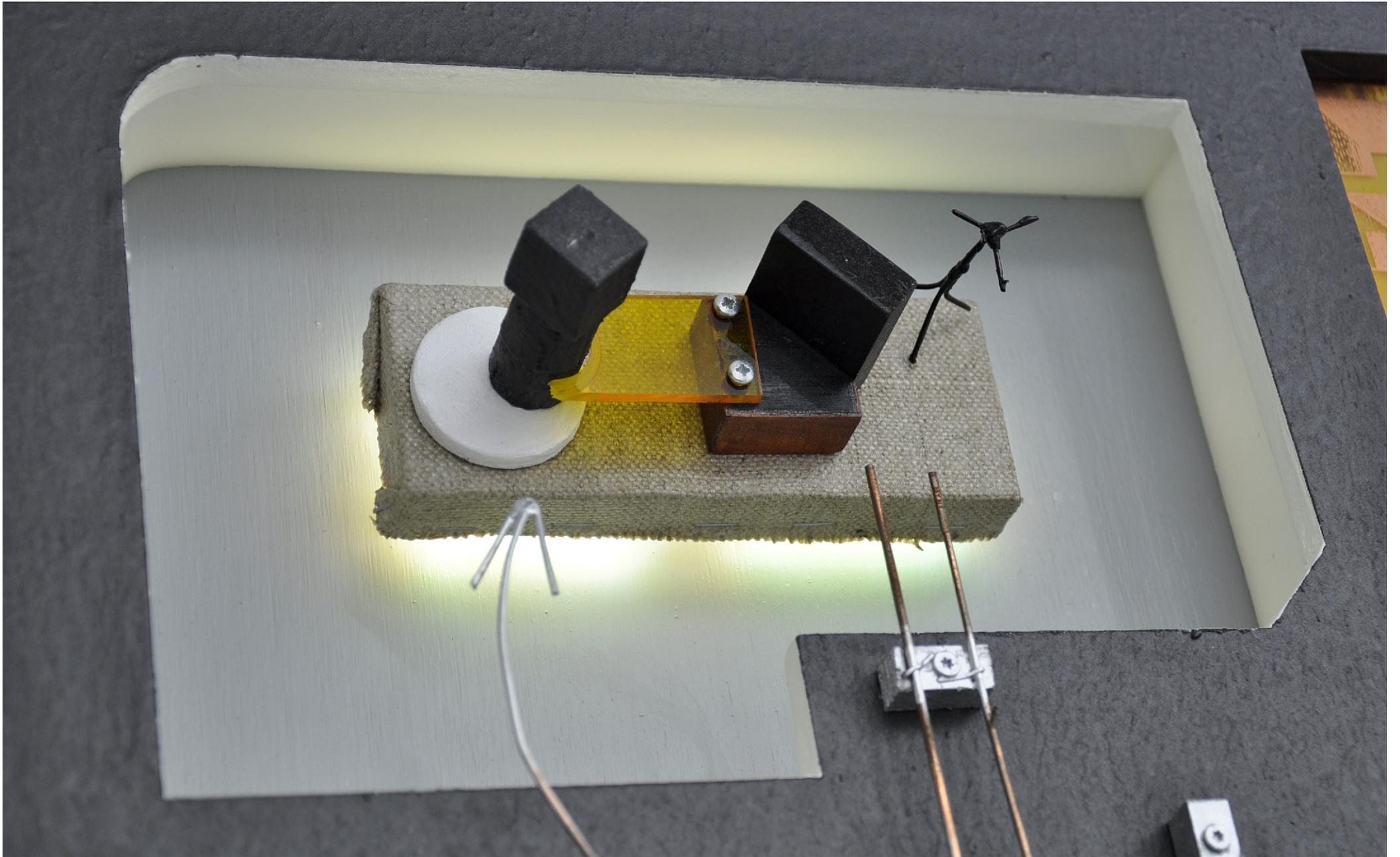


Chronik, 2018  
Holz, Kupfer, LED, Platinen  
169 x 84 x 59 cm

David Möller & Frederic Spreckelmeyer



Chronik, 2018 (Detail)



Chronik, 2018 (Detail)



ANTENNA BALANCED  
Ausstellungsansicht Haus 1, 2018



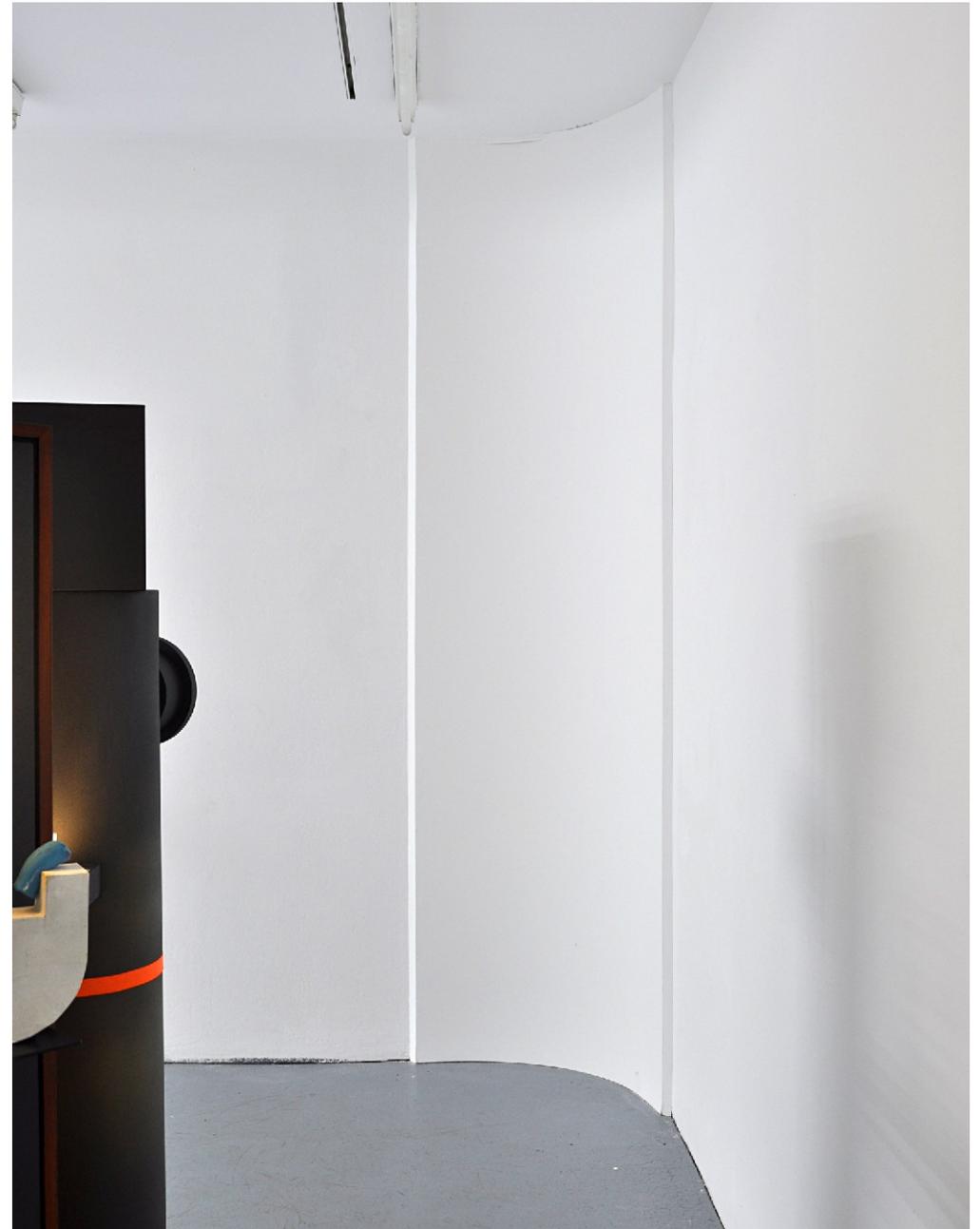
ANTENNA BALANCED (Detail)

© 2018

Chris Lünsmann  
chris.luensmann@gmail.com

David Möller  
mail@davidmoeller.de  
www.davidmoeller.de

Frederic Spreckelmeyer  
fs@atelier-spreckelmeyer.de  
frederic-spreckelmeyer.de



Fotos: David Möller